

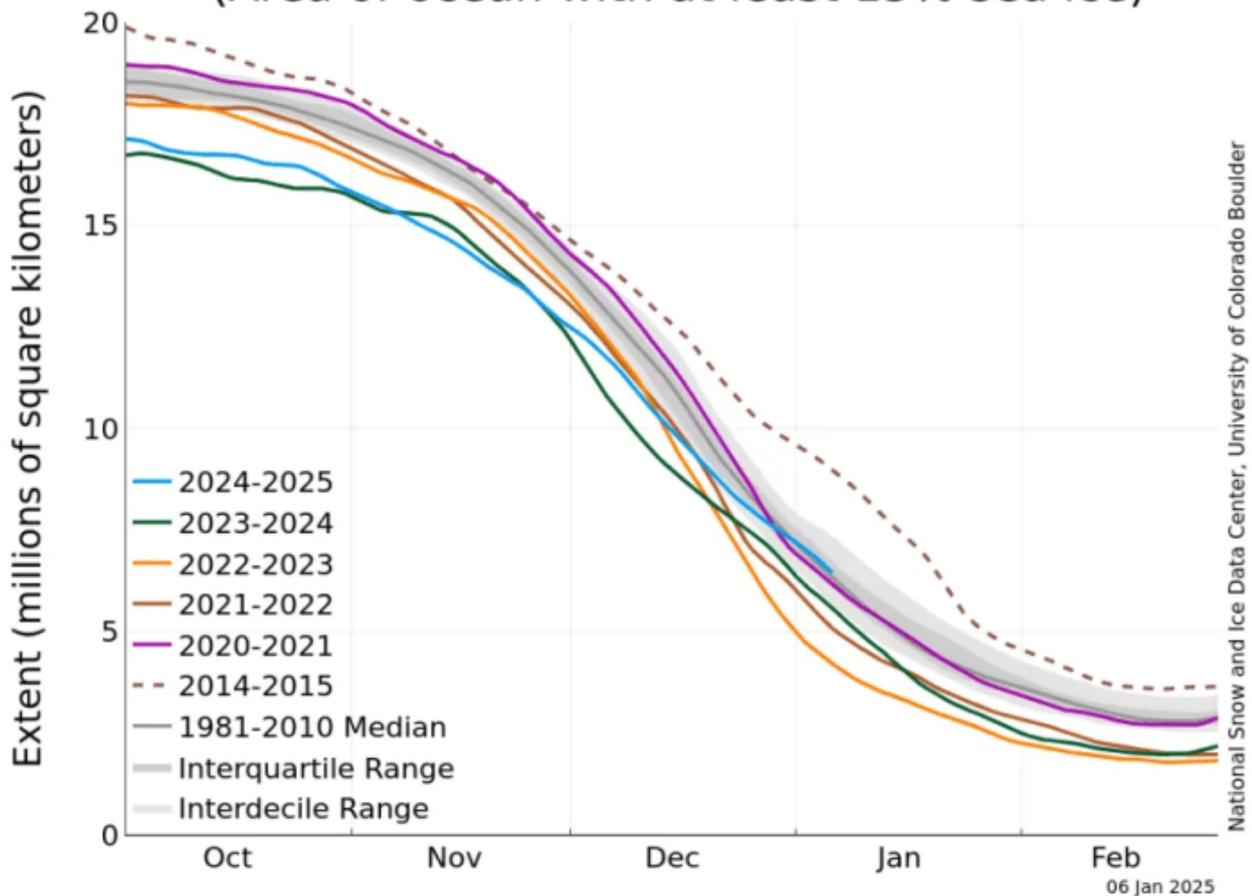
# Massive Erholung des Meereises in der Antarktis, von der die Netto-Null-besessenen Mainstream-Medien nichts berichteten

geschrieben von Chris Frey | 18. Januar 2025

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Erinnern Sie sich noch an den ganzen alarmistischen Quatsch über das Meereis in der Antarktis, das vor ein paar Jahren im Winter einen Rückgang verzeichnete? Georgina Rannard von der BBC schrieb einen [Artikel](#) mit der Überschrift „Antarctic sea ice at ‚mind-blowing‘ low alarms experts“ (Antarktisches Meereis auf „erstaunlich niedrigem Niveau“ alarmiert Experten), während Clive Cookson von der Financial Times uns seine Vermutung mitteilte, dass das Gebiet „vor einer katastrophalen Kaskade von extremen Umweltereignissen steht... die das Klima auf der ganzen Welt [beeinflussen](#) werden“. Die Karawane der Panikmache ist in diesen Tagen zu neuen Ufern gezogen, was nicht zuletzt damit zusammenhängt, dass die Ausdehnung des Meereises in der Antarktis Ende 2024 ungefähr dem Durchschnitt der Jahre 1981 bis 2010 entsprach. Laut dem US-amerikanischen National Snow and Ice Data Centre (NSIDC) „ist dies ein deutliches [Zeichen](#) für die große Variabilität der Meereisausdehnung in der Antarktis“. Das ist es in der Tat, und es liefert uns auch eine klassische Fallstudie dafür, wie eine kurzfristige natürliche Schwankung, die von vielen Wissenschaftlern gut verstanden wird, von Aktivisten in Wissenschaft, Politik und Journalismus als Waffe eingesetzt wird, um eine Massen-Klimapsychose hervorzurufen mit dem Ziel, den politischen Net-Zero-Wahnsinn zu fördern.

## Antarctic Sea Ice Extent (Area of ocean with at least 15% sea ice)



Das weniger hysterische NSIDC scheint dasselbe NSIDC zu sein, das erst im Juli letzten Jahres einen aktualisierten [Artikel](#) mit der Frage veröffentlicht hat, ob das „antarktische Meereis eine Sollbruchstelle erreicht hat“. Wie der Daily Sceptic in der Vergangenheit berichtet hat, ist die Antarktis für die Klimaschreier eine kleine Enttäuschung, weist sie doch seit mindestens 70 Jahren kaum eine Erwärmung auf. „Jetzt wollen die Wissenschaftler wissen, ob der Klimawandel endlich das Meereis der Antarktis eingeholt hat“, heißt es in der NSIDC-Studie. Rannard von der BBC ist wie immer hilfreich, wenn es darum geht, das Klima-Armageddon zu predigen, und versorgt uns mit einem Zitat von „Experten“: „Ohne ihr Eis, das den Planeten kühlt, könnte die Antarktis vom Kühlschrank der Erde zum Heizkörper werden“.

Interessanterweise war die zweite Autorin der Rannard-Story die „Daten“-Spezialistin Becky Dale, die sich anschließend für das sechsmonatige Sabbatical des von Green Blob finanzierten Oxford Climate Journalism Network angemeldet hat. Dabei handelt es sich um einen Crashkurs in der Berichterstattung über Klimakatastrophen. Frühere Teilnehmer wurden gebeten, darüber zu schreiben, dass Früchte wie Mangos aufgrund des Klimawandels weniger schmackhaft sind als in der Vergangenheit. Kürzlich forderte ein Redner „Geld- und Gefängnisstrafen“ für diejenigen, die sich skeptisch über die „gut belegte“ Wissenschaft äußern.

Das „verblüffende“ Zitat, das weltweit Schlagzeilen machte, wird Dr. Walter Meier vom NSIDC zugeschrieben. Dr. Meier, so berichten Rannard und Dale, „ist nicht optimistisch, dass sich das Meereis in nennenswertem Umfang erholen wird“. Auf dem Höhepunkt der Befürchtungen behauptete Meier, der Wintereinbruch im Jahr 2023 liege weit über allem, was wir bisher gesehen haben. Wie wir bereits im Daily Sceptic berichtet haben, scheint Dr. Meier seine früheren Arbeiten über die offensichtliche zyklische Natur des antarktischen Meereises ein wenig zu [vergessen](#). Zehn Jahre zuvor gehörte Meier zu einem Wissenschaftsteam, das die Geheimnisse der frühen Fotos des Nimbus-Satelliten entschlüsselt hat. Diese enthüllten erhebliche Schwankungen des antarktischen Meereises in den 1960er Jahren, darunter einen Höhepunkt im Jahr 1964, der bis 2014 nicht mehr beobachtet wurde, und ein Tiefpunkt im Jahr 1966, der dem jüngsten Einbruch ähnelte. Meier kommentierte damals, dass extreme Höchst- und Tiefstwerte der Eisausdehnung „nicht so ungewöhnlich sind“.

Im November und Dezember 2024, im mittleren bis späten Frühjahr auf der Südhalbkugel, betrug der tägliche Meereisverlust in der Antarktis 140 000 Quadratkilometer, verglichen mit 165 000 Quadratkilometern im Durchschnitt der Jahre 1981-2010. Ende Dezember lag die Meereisausdehnung in etwa auf dem Durchschnittswert der 30 Jahre bis 2010. Jetzt scheint das NSIDC wieder zu langfristigen Trends zurückzukehren und stellt fest, dass der Zeitraum 2016-2024 „zu kurz ist, um definitiv festzustellen, dass ein Regimewechsel stattgefunden hat“.

Vielleicht sollte sich das NSIDC auf die Karte des Teams des British Antarctica Survey (BAS) stützen, das noch im Mai letzten Jahres eine [Pressemitteilung](#) herausgab, in der es behauptete, dass das Minimum des Jahres 2023 ein Ereignis sei, das ohne den Klimawandel einmal in 2000 Jahren eintrete. Dieses Angst machende Geschwätz war natürlich das Ergebnis eines Computermodells. Das Modell teilte dem BAS mit, dass diese „Beweise“ die vorhandenen Beobachtungen ergänzen, „dass das niedrige Meereis der letzten Jahre ein Zeichen für einen dauerhaften Regimewechsel im Südlichen Ozean sein könnte“. Mehr BS als BAS, könnte der Unbarmherzige daraus schließen.

Es erübrigt sich zu sagen, dass die jüngste zyklische Erholung des Meereises in der Antarktis von den Mainstream-Medien ignoriert worden ist. Es war eine schlechte Zeit für Alarmisten, so kurz nachdem ein jahrelanges Rekordwachstum der Korallen am Great Barrier Reef einem weiteren profitablen Angebot an ständigen Alarmen ein Ende gesetzt hat. Zum Glück findet die BBC immer mehr obskure Wege, um die schnell verblässende Net-Zero-Fantasie am Leben zu erhalten. Vielleicht nicht ganz so schlagzeilenträchtig wie Eis und Korallen, aber es scheint, dass kürzlich in Schottland eine Hummel gesichtet wurde. Es wurde behauptet, die Tiere würden „Nester bauen“ und dies sei auf den [Klimawandel](#) zurückzuführen. Britannica findet eine solche Sichtung nicht sehr überraschend und stellt fest, dass Bienen im Winter, wenn die

Außentemperaturen über 10 °C steigen, den Bienenstock kurzzeitig verlassen, um sich von Abfällen zu **befreien**. Möglicherweise mit einem aufmunternden Winken und einem „In drei Minuten sind wir zurück“ [im Original ein unübersetzbares Wortspiel: *back in three, going for a wee*].

Die ganze Verwirrung – die darauf abzielt, ständig für Net Zero zu werben – entsteht dadurch, dass die meisten Wetter- und Klimaveränderungen auf die Zugabe von Spurengasen in die Atmosphäre durch den Menschen zurückgeführt werden. Das lässt wenig Raum für die Erklärung der Rolle natürlicher Schwankungen beim Klimawandel. Die Antarktis hat sich seit mindestens 70 Jahren **nicht** mehr erwärmt, und in einer kürzlich erschienenen Veröffentlichung wurde festgestellt, dass die Sommertemperaturen zwischen 1977 und 1999 um 1°C **gesunken** sind, gefolgt von einer Pause seit der Jahrhundertwende. In einer anderen Arbeit wurde festgestellt, dass die Ausdehnung des antarktischen Meereises seit Beginn der kontinuierlichen Satellitenaufzeichnungen im Jahr 1979 langsam **zugenommen** hat.

Diese Fallstudie über den jüngsten übertriebenen Meereisalarm in der Antarktis zeigt, wie der wissenschaftliche Prozess zerrissen wird und lächerliche Behauptungen, die oft von Computermodellen aufgestellt werden, auf der Grundlage der fadenscheinigsten kurzfristigen Beweise und Beobachtungen aufgestellt werden. Die Belehrungen über die Nichtbeachtung kurzfristiger Schwankungen werden erst dann wieder aufgenommen, wenn normale und oft zyklische Trends wieder auftauchen und in unbequeme Richtungen gehen.

*Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor.*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/01/10/massive-recovery-in-antarctica-se-a-ice-unreported-by-net-zero-obsessed-mainstream-media/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE